

## Trauerrede Otto Kugler

Liebe Angehörige,  
liebe Trauergemeinde,

wir nehmen heute Abschied von einem Mann, den die ganze Stadt kannte. Ein Mann, den die Menschen auf Sylt und Fehmarn kannten. Ein Mann, den Moncalieri kannte. Ein Mann, den die ganze Küste von Rimini kannte. Otto war ein Kosmopolit.

Das gilt auch für seine weltoffenen Glaubensüberzeugungen. Er war evangelisch getauft, blieb seiner Religion treu. Erfüllung und spirituelle Erfahrung fand er aber auch im Judentum und bei den rumänisch orthodoxen Glaubensbrüdern; der Pater der rumänisch orthodoxen Stourdza Kapelle, Pater Moronovici war ein enger Freund von ihm, er ist Otto vor wenigen Jahren voraus gegangen. Ich bin überzeugt davon, dass Otto die Beziehungen zu diesen verschiedenen Glaubensrichtungen für sich als Herausforderung und gleichzeitig als befriedigend für sich empfand. Er war überall und hat seine Mitmenschen spüren lassen, dass er ein gläubiger Mensch war, der alle Religionen respektierte, der immer Ökumene gelebt hatte.

Es war auch ganz einfach für ihn als Kosmopolit durch die Welt zu gehen, weil er außergewöhnlich sprachbegabt war. Von klein auf sprach er rumänisch und deutsch, italienisch, englisch und französisch kamen später hinzu.

Seine politische Heimat fand er 1956 in der SPD Baden-Baden. Da war ich ja gerade 5 Jahre alt, da kann ich also noch nicht viel mitreden. Aber meine Wahrnehmung aus den letzten 35 Jahren war, dass Otto keine Parteiveranstaltung versäumt hatte. Als überzeugter Fußgänger und Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel hatte er auch immer eine Genossin oder einen Genossen, der ihn zu Hause abholte. Im Idealfall war der Fahrdienst weiblich. Er hatte sich nie nach einem Amt in der Partei gedrängt. Aber seit 1971 saß er dann für die SPD im Gemeinderat bis 1994.

Da war er zwar erst 64 Jahre alt. Da war er noch voller Tatendrang und Schaffenskraft. Gleichwohl fiel mir die undankbare Aufgabe zu, ihn davon zu überzeugen, dass er besser nicht mehr wieder zur Wahl antritt. Er hat es letztlich auch eingesehen. Ihm blieb als Trost, dass er sicherlich wiedergewählt worden wäre, wenn er wieder angetreten wäre. Und es war ihm ein Trost, dass ein Aushängeschild der CDU Lichtental, Norbert Stadler, nicht mehr den Einzug in den Gemeinderat schaffte. Und es war ein Wesenszug von Otto, dass er mir gegenüber nie nachtragend war, dass ich ihn von einer Wiederwahl 1994 abgehalten hatte. In den 24 Jahren seiner Zugehörigkeit zum Stadtparlament war sein Fachwissen für die SPD Fraktion von großem Vorteil. Er war unser Sprecher im Personalausschuss und in der Bewertungskommission. Als Kirchengemeindeverwalter kannte er die Feinheiten des öffentlichen Dienstrechts. Er war unser Vertreter im Sozialausschuss und im Klinikausschuss und er saß 28 Jahre im Sparkassen-Verwaltungsrat und im Kreditausschuss.

Er war in allen Jahren unser Fraktionsgeschäftsführer, der das Geld der Fraktion verwaltete und zusammen hielt. Otto war immer bei den Menschen, hatte sein Ohr offen für jeden Mitbürger. Und seine vielen Vereinsmitgliedschaften, ich nenne nur die Höllenwölfe von Geroldsau, den OCV, den Tennisclub Rot-Weiß, die Arbeiterwohlfahrt, die Lebenshilfe für geistig Behinderte, die Schlaraffia, den Partnerschaftsverein, waren mehr als nützlich für die Fraktionsmitglieder und für die Fraktionsarbeit. Auf Otto konnten wir uns verlassen, er wusste auf jede Frage eine Antwort. Und wenn die Fraktion unterwegs war hat er uns unterhalten mit seinem enormen geschichtlichen Wissen. Zuletzt hatte Otto die SPD Fraktion bei ihrem Besuch in der Partnerstadt Moncalieri im Jahr 2012 begleitet. Da war er schon nicht mehr gut zu Fuß aber sein heller Geist blitzte immer durch. Moncalieri hatte ihm längst die Ehrenbürgerwürde verliehen, Moncalieri bei Turin war für ihn wie eine zweite Heimat, er der evangelische Kirchengemeindeverwalter in einer katholischen Stadt, deren Partnerschaft sich gründete auf die

Beziehungen der katholischen St. Bernhardusgemeinde zu Moncalieri.

In Anerkennung seiner Verdienste für die SPD in Baden-Baden und die Fraktion hatten wir ihm einen unvergessenen Geburtstagsempfang im Tennisclub Rot-Weiß zu seinem 80. Geburtstag ausgerichtet. Wie selbstverständlich waren die früheren Oberbürgermeister Herr Wendt und Frau Dr. Lang und der amtierende Oberbürgermeister Gerstner anwesend. Otto war eben über alle Parteigrenzen und Funktionen hinweg geschätzt und beliebt. Als Kosmopolit und inoffizieller Außenminister von Baden-Baden wird er uns mit seinem hellen Geist und seinem Witz immer in Erinnerung bleiben. Sein Schalk saß ihm immer im Nacken; ich glaube er hieß „du Lollofitz“; und ganz gewiss hat er ihn in die jenseitige Welt begleitet.